

Samstag, 27. Mai 2023, Soester Anzeiger Werl / Werl

Glasfaser-Baustellen quer durch die Stadt

Ausbau in Westönnen und Sönnern abgeschlossen / Noch sind Anschlussvorarbeiten nötig

VON UTA MÜLLER



Momentan sind im gesamten Stadtgebiet die Arbeiten der Deutschen Glasfaser sichtbar. Fotos: Deutsche Glasfaser

Werl – Die Tiefbauarbeiten für den weiteren Glasfaserausbau in Werl sind in vollem Gange. Ersichtlich wurde dies gerade im innerstädtischen Bereich. Die Deutsche Glasfaser mit ihrem Partnerunternehmen Libra hat die Hedwig-Dransfeld-Straße hinter sich gelassen und arbeitet entlang der Soester Straße weiter.

„Derzeit sind sieben Baukolonnen in Werl-Ost beschäftigt“, so Unternehmenssprecher Herbert Spies. Gerade arbeitet der Tiefbau an der Trasse von Sönnern über den Werler Osten bis nach Westönnen. 75 Prozent der Tiefbauarbeiten seien bereits abgeschlossen, erklärt das Unternehmen zum Fortschritt der Arbeiten. Westönnen sowie Sönnern seien bereits fertig. Auch die Wiederherstellung der durch die Baumaßnahmen beeinträchtigten Flächen sei weitgehend erfolgt. Die Stadt Werl ist für die Oberflächenabnahme zuständig und wird dort die Arbeiten in den nächsten Wochen kontrollieren. Der Ausbau in Oberbergstraße folgt noch. Einige der Baukolonnen werden ab Juni die notwendigen Arbeiten im Werler Westen aufnehmen. „Bevor eine Kommune mit einem zukunftssicheren Glasfasernetz erschlossen werden kann, muss über ein sogenanntes Backbone die Glasfaser in den Ort gebracht werden“, erklärt Spies. Dazu werde die „Leitung als Verbindung zum weltweiten Glasfasernetz“ an der Unnaer Straße in der Nähe der A445 in einem Übergabeschacht aufgegriffen. Die Strecke zu dem Hauptverteiler, der an der Lindenallee entsteht, werde „jetzt priorisiert“, sagt Spies. Ohne diese grundlegende Verbindung können keine Anschlüsse geschaltet werden. Das werden die nächsten sichtbaren Glasfaserarbeiten sein. Nach heutigem Stand geht das Unternehmen für die ersten Kunden des jetzigen Ausbaugesbiets von einer Freischaltung des schnellen Internets im Herbst dieses Jahres aus. Auch die Verbindung vom Osten in den Westen zu den Hauptverteilern macht demnächst anstehende weitere Baumaßnahmen nötig. Das „Netz“ ist dann wörtlich zu nehmen: Es geht über Unterverteiler letztlich zu den Hausübergabepunkten weiter. „Im Ort versorgen oberirdische Verteilerstationen (Street-Cabinets) jeweils bis zu 48 Kunden“, erklärt der Fachmann.

In manchen Bereichen werden die Flächen für die Erdarbeiten vorübergehend nur provisorisch verschlossen, erklärt das Unternehmen. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen sei es sinnvoll, die Arbeiten zu bündeln und dann in einem Arbeitsgang auszuführen. So gebe es für das Unternehmen Mindestabnahmemengen bei den Asphaltwerken.

„Deshalb macht es keinen Sinn, kleine Asphaltflächen einzeln zu schließen. Der Rest des Materials müsste sonst entsorgt werden“, so der Unternehmenssprecher. Erst wenn alle durch die Bauarbeiten betroffenen Flächen vollständig in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt sind, erfolge auch hier eine Endabnahme der Stadt.